



# Pflugblatt 03/2022

Mitteilungsblatt der Einwohnergemeinde Horriwil  
September 2022

## Ressort Präsidiales

Liebe Horriwilerinnen und Horriwiler

Wir erleben einen Umbruch, wie es ihn in Europa wohl seit dem Fall der Berliner Mauer im Jahr 1989 nicht mehr gegeben hat. Krieg, Krisen und Konflikte prägen wieder unseren Alltag, wir erleben eine Zeitenwende. Was bisher für die meisten von uns als selbstverständlich galt, ist plötzlich in Frage gestellt. Grundlegendes wie Essen, Trinken, Strom oder soziale Sicherheit sind nicht mehr unbedingt für alle einfach selbstverständlich und bezahlbar. Unsere gewohnten Abläufe sind brüchig geworden und bei manchen schwindet das Gefühl von Sicherheit und Freiheit. Und wir merken, wie sehr wir bisher darauf vertraut haben, dass alles wie gewohnt abläuft. Und wie abhängig wir von bestimmten Abläufen, von bestimmten Organisationen und von bestimmten Ländern sind. Aber vergessen wir nicht: Viele unserer «Alten» im Dorf sind in einer Krisenzeit aufgewachsen, haben ebenfalls «Zeitenwenden» erlebt und sind daran «gewachsen», nicht zerbrochen. Davon profitieren wir auch heute noch und können uns darüber glücklich schätzen, in einem Land wie der Schweiz zu leben. Und auch wir werden in dieser Krise «lernen» (müssen) und daran «wachsen».

**LERNEN IM GEMEINDERAT:** Am 1. Oktober 2022 jährt sich der Amtsantritt des Gemeinderates der Legislatur 2021 - 2025. Für alle von uns eine intensive, aber auch lehrreiche Zeit. Wir mussten lernen, Familie, Beruf und nebenamtliche Tätigkeit unter einen Hut zu bringen. Wir mussten lernen, die Interessen der Gemeinde zu vertreten und dafür auch persönlich ein- und geradestehen. Und das unabhängig von unserer persönlichen Meinung oder individuellen Sympathien. Wir mussten lernen, dass viele Aspekte unseres Gemeindelebens nicht nur eine lokale, sondern auch regional und überregional Komponente haben. Und insbesondere ich, zum ersten Mal und im ersten Jahr Ihr Gemeindepräsident, musste lernen, dass ich beim ersten Mal nicht immer alles richtigmachen kann. Auch eine «Lernerfahrung», von der ich «gelernt habe».

**LERNEN IM ZUSAMMENSEIN:** Dass das «Zusammenspiel der Generationen» in unserer Gemeinde funktioniert, davon konnten wir uns während der noch bis zu den Weihnachtsferien laufenden Pilotphase «Mittagstisch Horriwil» überzeugen. Dieses ausserfamiliäre Angebot der Kinderbetreuung ist nicht nur ein systemrelevantes Angebot für die Wirtschaft, da es Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützt. Es fördert vor allem das Miteinander unserer Kinder, über die Altersgrenzen hinaus. Und somit den Zusammenhalt unserer künftigen Generationen in Horriwil. Ob wir diesen Mittagstisch aber weiterführen können hängt ebenfalls von Ihrer Unterstützung an der kommenden Gemeindeversammlung ab.

**LERNEN IN DER KRISE:** Was können wir aus der aktuellen Zeitenwende lernen? Erstens nicht nach Fehlern zu suchen, sondern nach Lösungen. Und zweitens so gut wie möglich die Abhängigkeiten zu minimieren. Beispielsweise durch den Einsatz von energieeffizienten Technologien oder durch die Nutzung von kostenlos zur Verfügung stehender Energie. Gerade zwei Beispiele betreffen unsere Gemeinde direkt. So haben wir mit der Umrüstung unserer Strassenbeleuchtung auf LED bereits jährlich rund 70 % an Energiekosten eingespart. Das wird sich hinsichtlich der erhöhten Strompreise in positiver Weise massiv auf unsere Gemeindefinanzen auswirken. Und die geplante Sanierung unseres Schulhauses, die wir an der kommenden Gemeindeversammlung vom 1. Dezember 2022 präsentieren werden. Mit Ihrer Unterstützung werden wir unser Schulgebäude von der Abhängigkeit des teuren und umweltschädlichen Heizöls befreien können. Unser Vorschlag: Kostenlos zur Verfügung stehende Erdwärme nutzen, eventuell kombiniert mit Sonnenenergie. Im alten Griechenland wurde das Wort «Krise» (Crisis) auch im Sinne eines «Wendepunktes» verstanden, der auch Chancen und Alternativen bietet. Nutzen wir die aktuelle Krise als Chance, ohne in Aktivismus oder Panik zu verfallen. Lernen wir daraus, für eine bessere Zukunft.

Gemeindepräsident Attila Lardori

## Ressort Finanzen

---

**ENERGIEKOSTEN:** In den letzten Jahren haben die Energiekosten für die kommunalen Gebäude und Räumlichkeiten sowie für die öffentliche Beleuchtung durchschnittlich mit rund 42'000 Franken zu Buche geschlagen. Die grössten individuellen Kostentreiber waren dabei die Ölheizung des Schulhauses (mit rund 14'000 Fr.), die öffentliche Strassenbeleuchtung (mit rund 10'000 Fr.) und die Gasheizung im Mehrzweckgebäude (mit rund 7'000 Fr.). Die übrigen rund 11'000 Franken betreffen vor allem die Strom- und Netzkosten der kommunalen Gebäude und Räumlichkeiten. Die Kosten der öffentlichen Strassenbeleuchtung konnten durch Umrüstung auf LED in den letzten beiden Jahren um rund 70 % auf rund 3000 Franken reduziert werden. Nun haben die befürchtete Mangelware im kommenden Winter sowie die (branchenvereinbarte) toxische Koppelung des Gaspreises an den Ölpreis in den letzten Monaten aber dazu geführt, dass die Preise beider fossiler Energieträger kontinuierlich gestiegen sind. So hat sich der Heizölpreis in den letzten zwei Jahren von teilweise knapp 63 Rp/l auf über 1.60 Fr./l verteuert, zurzeit liegt er bei etwa 1.40 Fr./l. Bei den Gaspreisen ein ähnliches Bild. Hier hat sich der Preis von teilweise knapp 6.6 Rp/kWh auf bis zu 15 Rp/kWh erhöht. Und auch unsere Strompreise werden ab 2023 massiv ansteigen. Dieser lag bis vor kurzem noch bei 6.6 Rp/kWh (ohne Netzkosten), im schweizweiten Vergleich ein absoluter Tiefstpreis. Aufgrund der Explosion der Strompreise ist neu ein Einheitstarif von 26.80 Rp/kWh (exkl. MWST). Fazit: Die Energiekosten verdreifachen sich. Was bedeutet das nun für unsere Gemeindekasse? Dass

wir unsere grössten individuellen Kostentreiber angehen müssen. Mit den geplanten Sanierungsmassnahmen im Schulhaus und dem Ersatz der Ölheizung könnten wir jährlich ganze 18'000 Liter Heizöl sparen. Die bereits erfolgte Umrüstung der öffentlichen Strassenbeleuchtung auf LED reduziert den Anstieg in den Energiekosten wegen der Strompreisexplosion um rund 20'000 Fr. Mit der neuen Kostenstruktur im Bereich der elektrischen Energie ist unsere getätigte Investition von rund 90'000 Fr. in die Umrüstung der Strassenbeleuchtung in wenigen Jahren amortisiert. Als letzter individueller Kostentreiber wäre da noch die Gasheizung im Mehrzweckgebäude. Diese hat im 2021 immerhin knapp 11'000 m<sup>3</sup> Erdgas verheizt (rund 115'000 kWh). Dieser Ersatz wird sich aber nicht so rasch bewerkstelligen lassen. Im 2013 hat der damalige Gemeinderat für diese Gasheizung einen Konzessionsvertrag mit einer Laufzeit von 15 Jahren abgeschlossen. Dieser läuft also erst 2028 aus. Mit der geplanten Senkung der Raumtemperaturen in den kommunalen Gebäuden und Räumlichkeiten von rund 20/22° (Richtwert Raumtemperatur Wohnzimmer) auf rund 18° (Richtwert Temperatur Küche/Schlafzimmer) oder tiefer (je nach Personenaufkommen) lassen sich pro Grad aber immerhin zusätzlich bis zu 6 % Energiekosten einsparen. Wir folgen hier einer Empfehlung der «Konferenz Kantonalen Energiedirektoren» (EnDK). Unsere Energiekosten werden in jedem Fall zu Buche schlagen, und darum zählt jede eingesparte kWh – und zahlt sich auch aus.

Gemeinderat Adrian Läng

## Ressort Bildung

---

**MITTAGSTISCH:** Mit dem Start des Schuljahres 2022/2023 ist am 16. August 2022 auch die Pilotphase des «Mittagstisches Horriwil» gestartet. Dass der Gemeinderat nun bereits eines seiner Legislaturziele umsetzen konnte ist vor allem dem Trägerverein «Anchoris» aus Aeschi und dem Wohnheim «KONTIKI» in Subingen zu verdanken, welches das Mittagessen bereitstellt. Und der «Kommission Mittagstisch», die sich am 22. August 2022 konstituiert hat und das Projekt intensiv begleitet. Mitglieder dieser Kommission sind Nadine Brühlhart (Präsidentin), Natascha Maurer (Vize-Präsidentin) und Petra Furrer Spirig (Aktuarin). Diese drei Horriwilerinnen hatten bereits im Vorfeld auf private Initiative hin Vorabklärungen für einen Mittagstisch getroffen. Der Mittagstisch in

Horriwil verfolgt einen pädagogischen Ansatz und wird von Sandra Wenger geleitet. Unterstützt wird sie von zwei Aushilfen aus Horriwil (Manuela Schläfli und Noemi Hess). Bereits nach dem Start des Pilotprojektes verfügen wir in unserer Gemeinde über eine attraktive ausserfamiliäre Kinderbetreuung, die gleichzeitig auch die Standortattraktivität von Horriwil fördert. Der Mittagstisch Horriwil wird während der Pilotphase an zwei Tagen durchgeführt, jeweils montags und dienstags zwischen 11.45 und 13.30 Uhr im Mehrzweckgebäude an der Poststrasse 13. Zurzeit wird der Mittagstisch am Montag von sieben, am Dienstag von neun Kindern besucht, Tendenz steigend. Wir waren von der Anzahl der Anmeldungen überrascht, zeigen

doch die Erfahrungswerte der umliegenden Gemeinden, dass Projekte der familien- und schülergänzenden Kinderbetreuung zu Beginn doch etwas Zeit und Raum brauchen, um sich zu entwickeln. Die im Vergleich vielen Kinder, die bereits zu Beginn der Pilotphase den Mittagstisch besuchen bestätigen, dass in unserer Bevölkerung tatsächlich ein Bedürfnis für ein solches Angebot besteht. Und dass dieses ausbau- und zukunftsfähig ist. Daher ist vorgesehen, das Angebot ab 2023 allenfalls auf den Donnerstag zu erweitern. Dies immer unter dem Vorbehalt, dass die Gemeindeversammlung dem Mittagstisch und seiner Finanzierung definitiv zustimmen wird.

**ELTERNFORUM:** Ein weiteres Legislaturziel im Bereich der Bildung ist die Einführung eines «Elternforums» in der Primarschule von Horriwil. Viele Gemeinden in der Schweiz verfügen über solch

eine Plattform der Zusammenarbeit zwischen Schule und den Eltern. Ziel von solchen Gremien ist ein regelmässiger und aktiver Austausch zwischen Eltern, Lehrpersonen, der Schulleitung und der kommunalen Aufsichtsbehörde der Schule (Gemeinderat). Die Einführung eines Elternforums ist im kommenden Schuljahr 2023/2024 geplant und soll vor allem auch das Interesse der Eltern für die Schule stärken, einen soziokulturellen Austausch ermöglichen sowie das gegenseitige Verständnis für Schul- und Elternanliegen noch weiter stärken. Für ein solches Gremium sind elternseitig Personen gefragt, welche die Schule und unsere Lehrerinnen und Lehrer bei ihren Aktivitäten unterstützen und sich mit eigenen Projekten oder an Projekten unserer Primarschule beteiligen.

Gemeinderätin Susanne Hess

## Ressort Infrastruktur

---

**SANIERUNG SCHULHAUS:** Die Annexbauten des Primarschulhauses Horriwil aus dem Jahr 1992 sind in die Jahre gekommen. Die Wärmeerzeugung mit Ölheizung ist am Ende ihrer Lebensdauer angelangt und ist weder aus ökologischer noch finanzieller Sicht länger tragbar. Von den Duschen funktionieren nur noch wenige. Wärmedämmung und Brandschutz entsprechen nicht mehr den heutigen Vorgaben. Der Gemeinderat möchte daher die Pausenhalle, den Schultrakt, die Nasszellen und Duschen sowie die Turnhalle mit vernünftigem Aufwand erneuern und energetisch sanieren, ohne dabei den Schulbetrieb zu stören. Um das Schulgebäude so für die nächsten 30 Jahre fit zu machen. Für die Planung hat die Gemeindeversammlung vom 12. Dezember 2019 bereits einen Planungskredit in der Höhe von 91'000 Franken gesprochen. Die Fachplanung ist bereits fortgeschritten, so dass der kommenden Gemeindeversammlung das Projekt präsentiert werden kann. Begleitet wird das Projekt gemeindeseitig von einem Fachausschuss. Dieser hat alle Bedürfnisse seitens der Schule und des Unterhaltes aufgenommen und in das Projekt einfließen lassen. Zentral ist dabei auch die Frage, ob die Schülerzahlen in Horriwil weiter ansteigen werden resp. ob wir mehr Schulraum brauchen, als wir das heute haben. Die Sanierung des Schulhauses steht auf der Pendenzenliste des Gemeinderates, weil wir sicherstellen wollen, dass unsere Schulkinder auch künftig in Horriwil zur Schule gehen können. Mit der aktuellen Weltenlage steht die geplante Sanierung jedoch in einem völlig neuen Kontext. Zum einen tobt

in Europa ein fürchterlicher Krieg, bei dem die Zivilbevölkerung gezielt bombardiert wird. Bomben mitfinanziert mit unserem Konsum von Gas und Öl. Dem möchten wir ein Ende setzen. Zum andern gehen die Energiepreise durch die Decke. Eine Investition in die Reduktion des Energieverbrauches unseres Schulhauses wird unsere jährlichen Kosten für Energie reduzieren und dadurch die Gemeindekasse entlasten. Bei der Wahl des Heizsystems hat sich der Gemeinderat für eine Wärmepumpe mit Erdsonden und somit für eine CO<sub>2</sub>-neutrale Lösung entschieden. Mit einer Photovoltaikanlage auf dem Flachdach der Pausenhalle würde sich der Strom für die Wärmepumpe sogar selber produzieren lassen. Wir möchten damit Erdwärme und Sonnenenergie nutzen, die als Energielieferanten in hohem Masse und kostenlos zur Verfügung stehen. Geprüft wurde auf Antrag der Bürgergemeinde auch eine Hackholzschnitzelheizung. Die Analyse durch ein externes Büro hat aber Mehrkosten in der Höhe von 250'000 Fr. berechnet. Schnitzelheizungen gelten aufgrund ihrer hohen Investitionskosten ab einer Leistung von rund 300 kW als rentabel. Das wäre rund sechsmal so viel, wie wir für unser Schulhaus benötigen. Auch achten wir bei der Wahl von Systemen gerne darauf, dass sie möglichst ohne personellen Aufwand funktionieren, um nicht das Aufgabenspektrum für unseren Werkhof zu erhöhen. Die grosse historische Leistung unserer Eltern und Grosseltern war der Aufbau unserer Infrastruktur nach dem 2. Weltkrieg.

Die grosse Herausforderung unserer Generation gilt dem Erhalt der Infrastruktur und des Wohlstandes. Wir versuchen, dieser Herausforderung mit dosierten, gezielten und hoffentlich einigermaßen

intelligenten Investitionen in unsere Infrastruktur gerecht zu werden.

Gemeinderat Cyrill Spirig

## Ressort Gemeindeleben

---

**BUNDESFEIER 2022:** Bei «unsicherer Wetterlage» haben wir dieses Jahr wieder eine Bundesfeier durchführen können. Im Verbindungstrakt zwischen den beiden Schulgebäuden fanden sich am 1. August rund 60 Bewohnerinnen und Bewohner ein, darunter auch viele Kinder. Bratwurst, Salat und Dessert bildeten den kulinarischen Teil dieser Feier. Themen der 1.-August-Rede von Gemeindepräsident Attila Lardori waren das «Geburtsdatum» unseres Landes, die Wichtigkeit der Solidarität und der gegenseitigen Unterstützung in Krisenzeiten und die positiven Aspekte des Feierns. Der Gemeinderat hofft, auch nächstes Jahr wieder eine Bundesfeier ausrichten zu können, bei «sicherer Wetterlage», wie gewohnt beim «Brätliplatz» hinter dem Mehrzweckgebäude.

**SPIELPLATZ DORFTRÄFF:** Am 23. Juni 2022 hat die Gemeindeversammlung sprichwörtlich «Nägel mit Köpfen» gemacht. Das Thema eines neuen Spielplatzes hat unsere Gemeinde die letzten 10 Jahren immer wieder umtrieben, es wurde oft darüber geredet. Ab 2023 ist es aber endlich soweit. Die Gemeindeversammlung hat mit klarer Mehrheit 70'000 Franken für den neuen Spielplatz gesprochen. Zu verdanken ist dieser Umstand natürlich dem neuen Verein «Dorfträff». Dieser hat sich aus der damaligen «Spielplatzkommission» konstituiert

und ist in die Fussstapfen des im Jahr 2014 aufgelösten «Verkehrs- und Verschönerungsverein» getreten. Zu verdanken aber auch dem Gemeinderat, der dieses Projekt initiiert hat. Ein besonderer Dank geht aber insbesondere auch an das verstorbene Ehepaar Otto und Erika Rühle-Egger. Diese haben die Einwohnergemeinde mit einem Legat von über 138'000 Franken bedacht, was dem Projekt des Spielplatzes eine ganz unverhoffte Dynamik gegeben hat. So wurde der ausgabenseitig eher zurückhaltende Gemeinderat von der letzten Gemeindeversammlung aufgefordert, das «Portemonnaie» der Gemeinde weiter zu öffnen. Anstatt das Projekt mit 37'330.34 Franken aus der Gemeindekasse wird der neue Spielplatz also ganz aus Gemeindegeldern bezahlt werden, finanziert aus dem Legat Rühle-Egger, mit der Einwohnergemeinde als Bauherrin. Nun beginnen die konkreten Planungsarbeiten (Werkvertrag, Planung und Baueingabe) und wir rechnen damit, dass ab Frühling 2023 der neue Spielplatz konkrete Gestalt annehmen wird. Auch dieses Projekt wird die Standortattraktivität unserer Gemeinde fördern und sich gut ins Bild der Gemeinde und unseres Schulplatzes einfügen. Und dies auch dank Erika und Otto Rühle-Egger.

Gemeinderat Andreas Richner

## Termine

---

Do 24.11.2022	Ausgabe Pflugblatt 04/22	
Do 01.12.2022	Gemeindeversammlung (Budget)	



Am Grab des Ehepaares Rühle-Egger auf dem Friedhof in Kriegstetten (SO).